

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis Sonntag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

Br. 141.

Freitag, den 23. November 1906.

5. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. Nov., abends 8 Uhr: öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, den 20. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. November 1906

Mittwoch, den 28. November, nachmittags 4 Uhr ist eine öffentliche Versammlung des „Vereins der Frauen- und Jungfrauenvereine“ in der Kirche zu Moritzdorf, den Vortag wird ein Diaporpharrer aus dem fernen Osten halten, der sich auf einer Vortragsreise befindet, P. Klawitter aus Kobylagora in Posen wird „Bilder aus einer zweisprachigen Diaspora im fernen Osten“ zeigen. Kobylagora erhält aus unserm Verein, und zwar aus Langebrück eine Weihnachtsgabe, um so mehr ist die persönliche Anwesenheit und Vertretung des dortigen Pfarrers willkommen zu heißen. Der Kirchenvorstand hat auch diesmal wieder seine Mitwirkung zugesagt.

Ein deutliches Sinken der Schweinefleischpreise macht sich allmählich in den Ortschaften und sogar in Berlin bemerkbar. Die Preise sind von 134 bis 144 Mark für 100 Kilogramm Schlachtgewicht auf 114 bis 128 gesunken. Auch im Kleinvertrieb wird dieser Preisrückgang mit der Zeit eintreten. Von den in Aussicht stehenden Regierungsmaßnahmen aber ist ein weiteres Nachlassen der Truenerung zu erwarten. Am nächsten Montag wollen die Berliner Frauenrechtlerinnen aller Schattierungen eine Protestversammlung gegen die Fleischsteuerung abhalten. Hoffentlich kommt dieser Protest schon zu spät!

Dresden. Am Dienstag morgen wurden die irdischen Ueberreste des durch Selbstmord geendeten Landrichters Dr. Wühlmann zur letzten Ruhe beigesetzt. Ein großes Trauergesolge gab den Verstorbenen das letzte Geleit. Ueber die Ursache des Selbstmordes herrscht noch tiefes Dunkel. Nur soviel steht fest, das das tragische Ende des allgemein geachteten und wegen seiner Humanität außerordentlich beliebten Strafrichters in ursächlichem Zusammenhang steht mit dem am Donnerstag vor der 6. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelten Erpressungsprozeß gegen den aus Chemnitz gebürtigen Kaufmann Georg Schurig. Der letztere forderte in einem an Dr. Wühlmann gerichteten Briefe von dem Fabrikanten Unger in Riesa, dem Schwiegervater Dr. Wühlmanns, 10.000 M, andernfalls er mit „Entschuldigungen“ kommen werde. Am Tage nach der Verhandlung, die mit Verurteilung Schurigs zu einem Monat Gefängnis endigte, stattete Schurig dem Verurteilten in dessen Wohnung auf der Wintergartenstraße abends in der sechsten Stunde einen Besuch ab. Es soll hierbei zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen sein, wenigstens wurden von den Hausbewohnern laute Reden vernommen. Kurz nachdem sich Schurig entfernt hatte, fiel der verhängnisvolle Schuß. Dr. Wühlmann hatte das Herz getroffen.

Selt Romane lenkt der Sparloshinnewbau an der Kreuzkirche die Aufmerksamkeit auf sich, der in seiner geliebten Erscheinung und mit seinen Bauformen als eine der besten Schöpfungen der öffentlichen Bauliturgie aus dem letzten Jahrzehnt bezeichnet werden kann. Von der Hand des Bildhauers Göttenroth sind in die Sandsteinwände des Erdgeschosses keine Reliefs eingefügt, die den Lebensgang des Menschen in humoristischer Weise, die Vergewaltigung mit dem Mamon, mit dem Glücksschwein etc. darstellen. Die Eingangsportale sind zur Erzielung eines fein abgetönten Gegensatzes in grauem fränkischem Kalkstein ausgeführt und gleichfalls mit Bildwerken von Göttenroth geschmückt. Die beiden kräftigen

männlichen Alte halten den goldenen Schatz mit beiden Händen umschlossen, während die Fruchtkörbe über der Türkrönung auf den Segen des Sparens hindeuten. Der Bau soll im nächsten Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden. Beim inneren Ausbau des Hauses ist die Verwendung von Holz möglichst vermieden. Für die Decken und die oberen Teile der Wände ist zur Erzielung vollster Helligkeit in allen Räumen ein rein weißer Anstrich vorgesehen. Das Hochbauamt hat mit dem inneren Ausbau den Beweis gegeben, daß sich mit den gleichen Mitteln wie früher und durch einfache künstlerische Entwürfe die stereotype Nüchternheit öffentlicher Geschäftsräume sehr wohl in eine anheimelnde und dabei durchaus würdige und zweckmäßige Farbigeit verwandeln läßt. Solche Ideen brauchen nicht nur auf den Papier der Kunstzeitschriften und in den Sälen einer Ausstellung zu bestehen, sondern lassen sich gut in die Praxis einführen. Diese Bestrebungen, die bereits in einigen neueren Schulen zum Ausdruck gekommen sind, werden also gerade in den von vielen Tausenden besuchten Sparloshäusern am ehesten vorbildlich wirken.

Ein auf der Kunstgewerbeschau ausgestellt Grabdenkmal aus Eisenblech und farbigen Marmor soll laut Bekanntmachung eines Gerichtsvollziehers versteigert werden.

Langebrück. Von dem Eisenbahnzuge 705 wurde Montag abend auf der Strecke zwischen Langebrück und Radeberg in der Nähe der Nachschützbrücke ein Soldat der 3. Kompagnie des 2. Grenadierregiments 101 namens Röttner überfahren und sofort getötet.

Pulsnitz. Der vom R. S. Militärverein zu Pulsnitz schon seit Jahren gehegte Plan, für den unergieblichen König Albert von Sachsen ein Denkmal zu schaffen, geht seiner Verwirklichung entgegen. Mit der Herstellung des Denkmals sind bereits der Bildhauer Schnauber und Orgelher Vierling, beide in Dresden, betraut worden. Zu dem Denkmal fehlen aber noch Mittel.

Sebnitz. Vor dem Schwurgericht in Bautzen wird am 26. November gegen den Blumenwäcker Kirsten aus Lichtenhain und den Schweizer Jinke aus Berggießhübel wegen versuchten Raubmordes und Einbruchdiebstahl verhandelt werden. Damit dürfte das furchtbare Verbrechen auf dem 1. October bei Sebnitz seine Sühne finden.

Großenhain. Erschossen aufgefunden wurde am Dienstag früh nach 7 Uhr am Gottbuler Bahndamm hinter der Hauptkaserne der im 7. Dienstjahre stehende Sergeant Brecke von der 4. Eskadron hiesigen Jüfarenregiments. Als Grund zu der unglückseligen Tat sieht man verletztes Ehrgefühl an; der Tote soll wegen zu späten Einpassierens in die Kaserne geringe Strafe zu gewärtigen gehabt haben.

Lommahsch. Der Fuhrwerks-Besitzer Zimmermann von hier stürzte so unglücklich von einer Leiter herab, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod alsbald herbeiführte.

Leisnig. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittags beim Abtragen des Gerüsts am hiesigen Amtsgerichtsgebäude Schloß Müldenstein. Dasselbst wurde der 53 Jahre alte Maurer Karl Höbne aus Fischendorf, als er im Erdgeschoß abputzte, von einem herabstürzenden Gerüstteil auf den Kopf getroffen. Hierbei trug der Mann außer einer Gehirnerschütterung anscheinend einen Wirbelbruch davon, so daß

er nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

Rosfen. In der Lederfabrik von Otto Dugger jr. haben sämtliche Arbeiter wegen Arbeitszeitdifferenzen die Beschäftigung aufgegeben.

Freiberg. Zu dem Konflikt der Studentenschaft mit der Polizei erlöst der hiesige Stadtrat folgende Erklärung; Wegen der Erweiterungen, die aus Anlaß der bekannten Vorgänge im Sommer 1906 gegen Studenten angeordnet wurden, wurde Beschwerde darüber geführt, daß die beteiligten Schulleute ihre Befugnisse überschritten und ihre Dienstpflichten verletzt hätten. Der Abschluß der in dieser Richtung erforderlichen Erweiterungen und die daraus ergehende Entscheidung können jedoch nicht eher erfolgen, als bis das noch schwebende gerichtliche Verfahren wegen der Straftaten von Akademikern rechtskräftig beendet ist; erst dann wird sich das tatsächliche Material überlegen lassen, und erst dann ist eine disziplinarische Entscheidung möglich, die die Gewähr der Richtigkeit und der Berechtigung in sich trägt. Der Stadtrat beansprucht für sich das Vertrauen, daß diese Entscheidung, die übrigens im Rechtsweg von sämtlichen Beteiligten angegriffen werden kann, ohne Rücksicht darauf ergehen wird, daß es sich dabei um städtische Beamte handelt, aber auch ohne Rücksicht nach anderer Seite hin. Daran wird auch die Studenterversammlung vom letzten Freitag nichts ändern, in der von studentischer wie von anderer Seite das Verhalten der beteiligten Schulleute abfällig beurteilt wurde, die aber nach den Vorstehenden nicht allein einigermassen verfrüht war, sondern auch, wie in der Versammlung selbst anerkannt wurde, des Gehörs des anderen Teiles und der Kenntnis und Würdigung der bestehenden Vorschriften entbehrte. In der Studenterversammlung ist ferner der Auffassung Raum gegeben worden, daß der Stadtrat auf die in der Versammlung gegebene Sachdarstellung eine Gegenüberstellung veröffentlichen und das man studentischerseits erneut antworten, müßte sich der Stadtrat auf eine öffentliche Polemik mit der Studenterversammlung einstellen würde. Diese Auffassung verkennt die Stellung der Behörde und ihr Verhältnis zur Studentenschaft.

Mulda. Am Freitag abend wurden von ruckloser Hand zwischen hier und Lichtenberg große Steine auf die Eisenbahnschienen gerollt. Der Führer des Güterzugs Nr. 7189 bemerkte glücklicherweise das Hindernis noch rechtzeitig.

Leuzsch. Nachts hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Der bisher in Leuzsch stationierte Stationsassistent Herr Unterbeck hatte die auf hiesigen Bahnhofe beschäftigten Arbeiter aus Anlaß seiner Verletzung zu einem Zug vier zu sich in ein in der Nähe des Bahnhofes befindliches Restaurant geladen. Dieser Abschiedsfeier wohnte auch der Bahnhofsarbeiter Karl Stosch aus Großlehna bei. Mit dem ungefähr dreiviertel 12 Uhr in Leuzsch abfahrenden Zuge wollte Stosch nach Großlehna zurückfahren. Er hatte sich aber etwas verspätet und fand die Schranken schon geschlossen vor. Der Zug, den er benutzen wollte, hielt aber noch auf dem Bahnhofe. Stosch öffnete ein neben dem Schrankenwärterhäuschen befindliches Pförtchen, welches er als Bahnhofsarbeiter wohl kannte, gelangte dadurch auf die Schienenstrecke und wollte schnell noch die Schienen überschreiten und nach seinem Zuge eilen. Er hatte kaum die Schienen betreten, da kam ihm der Schnellzug von Gorbitz entgegen. Der Zug rief den Mann um und gestürzte ihn auf das Gräßlichste. Die Leichenteile wurden noch weit ab von der Unglücksstelle gefunden. Stosch ist verheiratet und hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Beucha. Ein höchst bedauerlicher Unglücks-

fall ereignete sich auf dem Steinbruche der Firma Daul und Tollert in Beucha, während man mit Sprengungen beschäftigt war. Der in Beucha wohnende, verheiratete Vorarbeiter Otto Porst hatte eine Sprengladung eingesezt. Sie entzündete sich aber aus irgend einem Grunde nicht. Bei Erneuerung der Pulverladung beugte sich nun Porst über das Sprengloch, als plötzlich der Schuß losging. P. wurde durch die Flamme ins Gesicht getroffen. Der Unglückliche, der äußerst schwere Brandwunden davontrug, wurde sofort in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt. Es steht zu befürchten, daß der Mann auf beiden Augen erblindet.

Leipzig. Das Infolge der zwischen den Ringbrauereien und den Gastwirten Leipzigs und der Umgegend entstandenen Differenzen von den Gastwirten im Kampfe gegen die Brauereien zur Führung ihrer Geschäfte eingesetzte Aktionskomitee vertritt unter den Gastwirten ein als Aufruf bezeichnetes Flugblatt, in dem das Aktionskomitee berichtet, seine Tätigkeit sei von einem außerordentlich erfreulichen Erfolg begleitet gewesen, denn eine große Anzahl leistungsfähiger auswärtiger Brauereien habe sich gemeldet, die mit Kapital einbringen würden. Weiter teilt das Aktionskomitee in dem Aufrufe mit, es plane durch Gründung einer Zentralfür Bapertische Biere einen Einheitspreis für diese zu schaffen. Das Komitee fordert auf, gegen die Uebergriffe der Ring-Brauereien entschlossene Stellung zu nehmen, insbesondere empfiehlt es: 1. Wenn irgend möglich mit seinem dem Ringe angehörenden Lieferanten zu brechen und sich zur Einföhrung guter auswärtiger ringfreier Biere mit dem Aktionskomitee in Verbindung zu setzen. 2. Auf keinen Fall Flaschenbier der Ringbrauereien in den Handel zu bringen. 3. Die Bezahlung des von den Ringbrauereien beschlossenen Preisausschlags nicht zu leisten, den fraglichen Mehrbetrag vielmehr bei einem Rechtsanwalte zu deponieren, da eine Rechtsentscheidung herbeigeführt werden soll. 4. In jedem Falle, wo ein Gastwirt zur Lösung des Verhältnisses zu seinem bisherigen Lieferanten Kapital benötigt, das Komitee unerschrocken dazu zu unterstützen, da kapitalkräftige, leistungsfähige Brauereien zur Verfügung stehen, die auch in solchen Fällen eingegriffen bereit sind. Die Gastwirte werden in dem Flugblatte weiter aufgefordert, dem Komitee binnen 8 Tagen mitzuteilen, welchen Bierbedarf sie haben.

Neumark. Von dem nachmittags 1 Uhr 58 Min. von Reichenbach nach Leipzig verkehrenden Schnellzug ist am Montag auf dem hiesigen Bahnhofe der Maurer Bräuner aus Schönbach, als er am Stellwerkgebäude, neben dem Gleise stand, erfaßt und überfahren worden, wobei er tödliche Verletzungen erlitt.

Meerane. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich am Dienstag vormittag im benachbarten Seifersitz. Der Monteur Barthel vom Meeraner Elektrizitätswerk war damit beschäftigt, in dem Meerschen Gute einen Hausanschluß an die elektrische Leitung herzustellen. Der Vorschritt zuweilen arbeitete er, ohne die Isolier-Gummihandschuhe anzulegen. Plötzlich hörte man einen kurzen Schrei und sah dann Barthel leblos an seinem Sicherheitsgürtel an der Leiter hängen. Er ist sicher mit den bloßen Händen an den Leitungsdraht gekommen, und der starke elektrische Strom hat seinen augenblicklichen Tod herbeigeführt. Wiederbelebungsoversuche blieben ohne Erfolg. Barthel war erst 21 Jahre alt und hatte sich kürzlich verheiratet.

Auerbach i. V. Die bereits vor drei Jahren einmal eingedehnte hiesige große Rittergutscheune ist in der Sonntagsnacht wieder abgebrannt. Mit dem reichen Inhalte wurde auch eine wertvolle Dampfdruckmaschine vernichtet.